

# Schwarze Sonne, helles Licht

Er prügelte sich durch die Strassen Roms und revolutionierte die europäische Malerei: Vor 400 Jahren starb Michelangelo Merisi, genannt Caravaggio.

EVELYNE BAUMBERGER

Als gewaltbereit, eifersüchtig und stolz beschreiben Gerichtsakten aus dem 17. Jahrhundert Michelangelo Merisi. Aber dieser Mann, der sich mit Vorliebe in den zwielichtigen Milieus Roms bewegte, revolutionierte die europäische Malerei: Bekannt ist er unter dem Namen Caravaggio.

AM 18. JULI jährt sich sein Todestag zum 400. Mal, und heute wird in den Scuderie del Quirinale in Rom eine Ausstellung mit seinen wichtigsten Werken eröffnet. Sie haben bis heute nichts von ihrer Faszination verloren: Ihre Lebendigkeit, Üppigkeit, Strahlkraft und Dramatik ziehen einen unweigerlich in Bann. Über ihren Schöpfer ist

Die letzten Jahre seines Lebens war **Caravaggio auf der Flucht** vor der Justiz

uns ausser den Grundzügen seines Lebens wenig bekannt. Geboren wurde Michelangelo Merisi am 29. September 1571 in Caravaggio bei Bergamo – daher sein Rufname. Die Familie zog nach Mailand, von wo seine Mutter jedoch mit den Kindern zurückkehrte, als der Vater an der Pest starb. Als Dreizehnjähriger begann er beim Maler Simone Pedersano in Mailand eine vierjährige Lehre, nach der er zunächst nach Venedig und 1592 nach Rom ging. In diesen Jahren entstand Caravaggios Hauptwerk, mit dem er schon damals auf enorme Beachtung stiess.

Ofter war Caravaggio in Schlägereien verwickelt oder geriet wegen illegalen Waffenbesitzes oder Beleidigung der päpstlichen Garde in Konflikt mit dem Gesetz. 1606 gab es einen folgenschweren Streit mit Ranuccio Tommasoni, in dessen Verlauf er diesen tötete und selbst schwer verletzt wurde. In Abwesenheit wurde Caravaggio zum Tode verurteilt – für den Rest seines kurzen Lebens wurde

er zum Flüchtling. 1610 starb er auf dem Weg von Neapel nach Rom, in Porto Ercole, im Alter von 38 Jahren an Malaria.

In seinem neuen Roman «Die Farbe der Sonne» füllt der italienische Schriftsteller Andrea Camilleri einige Lücken in Caravaggios Biografie mit den Mitteln der Literatur. Camilleri beschreibt, wie er auf mysteriöse Weise Original-Aufzeichnungen des Malers zu lesen bekommt, und gibt diese in Ausschnitten wieder. Die fiktiven Notizen beginnen bei Caravaggios Flucht nach Malta und werden gegen Ende immer verwirrter und verzweifelter, beschreiben Halluzinationen und dramatische Angstzustände.

IN SEINEM ROMAN deutet Camilleri auch ein Augenleiden des Malers an, das ihn die Sonne schwarz und die Menschen nur schemenhaft sehen liess. Angesichts seiner oft düsteren Werke eine naheliegende Interpretation. Tatsächlich weiss man aber fast nichts über die Visionen und Motivationen hinter Caravaggios Werk, welches die Kunst so entscheidend beeinflusste. Direkte Zeugnisse wurden praktisch keine erhalten – teilweise wegen der dramatischen Umstände seiner letzten Lebensjahre, aber auch, weil Caravaggio weder Schüler noch Familie besass, die sich um einen eventuellen Nachlass gekümmert hätten.

Kunsthistoriker können die Zeichen, Gesten und Attribute in den Gemälden zwar deuten. Das nimmt Bildern wie «David mit dem Haupt des Goliath» (1609/10), in dem der Künstler sich selbst als geköpften Goliath gemalt hat, «Madonna di Loreto» (1604/05), das wegen der schmutzigen Füsse, die die knienden Pilger dem Betrachter entgegenstrecken, einen Skandal provozierte, oder dem «Martyrium des heiligen Matthäus» (1599/1600) aber nichts von ihrer geheimnisvollen Aura.

Einen Teil dieser besonderen Faszination macht das so genannte Chiaroscuro aus: Diese



**GEHEIMNISVOLLE AUSSTRAHLUNG** «Selbstbildnis als Bacchus» (1593/94, Öl auf Leinwand, 67×53 cm) ist eines der frühesten Werke Caravaggios. Es hängt in der Galleria Borghese in Rom. AKG

kontrastreiche Hell-Dunkel-Malerei ist charakteristisch für den Barock, ihr zweiter grosser Mitbegründer ist neben Caravaggio Rembrandt (1606–1669). Oft bleibt der Raum hinter den dargestellten Szenen schwarz, Caravaggio gestaltete den Bildraum mit einzelnen Objekten und vor allem mit dramatischen Licht-Akzenten auf den Figuren.

Dank den grossformatigen Abbildungen in einem neuen Mega-Bildband kann man Caravaggios Geheimnis genüsslich selber ergründen. In dem Buch fasst Kunsthistoriker Sebastian Schütze zusammen, was Forscher über seine Auftraggeber und sein Leben in Erfahrung gebracht haben, und erläutert die Rezeption des Werks.

**WOMIT CARAVAGGIO** nämlich die Malerei inhaltlich prägte, ist die Vermischung von alltäglichen und religiösen Motiven in seinen Bildern. Man spürt das Leben pulsieren, fühlt warme

Haut, starke Muskeln und schmeckt köstliche Früchte: Beim «Emmausmahl» (1606) wird das Essen von einem Wirtepaar gereicht, das genauso gut ein einfaches italienisches Gasthaus führen könnte, «Bacchus» (1596/97) gibt sich mit seinen dreieckigen Fingernägeln als verkleideter Arbeiter zu erkennen und das Gesicht des heiligen Andreas («Martyrium des heiligen Andreas», 1607) ist schmerzverzerrt statt erlöst lächelnd und zeigt den nahen Tod. Manche von Caravaggios Auftragsarbeiten wurden wegen dieses Naturalismus abgelehnt oder durch eine zweite Version ersetzt, zum Beispiel das Altarbild der Cappella Contarelli der Kirche San Luigi dei Francesi in Rom. Das 1602 entstandene Gemälde, welches 1945 in Berlin verbrannte, zeigte den Apostel Matthäus beim Verfassen seines Evangeliums. Neben dem übermenschlich schönen Engel, der dabei seine Hand führte, wirkte der glatzköpfige, ungläubig

dreinschauende Matthäus noch bäuerlicher. Giovanni Pietro Bellori, Kunsthistoriker und Zeitgenosse Caravaggios, schreibt: «... es wurde von den Priestern entfernt mit der Begründung, dass diese Figur weder decorum noch Aussehen eines Heiligen besitze, wie sie dasitzte mit übereinandergeschlagenen Beinen und die Füsse plump dem Volk entgegenstreckte.»

**Sebastian Schütze** Caravaggio – Das vollständige Werk. Taschen, Köln 2009. 306 S., Fr. 159.–.

**Andrea Camilleri** Die Farbe der Sonne. Kindler, Berlin 2010. 125 S., Fr. 29.90.

#### AUSSTELLUNG IN ROM

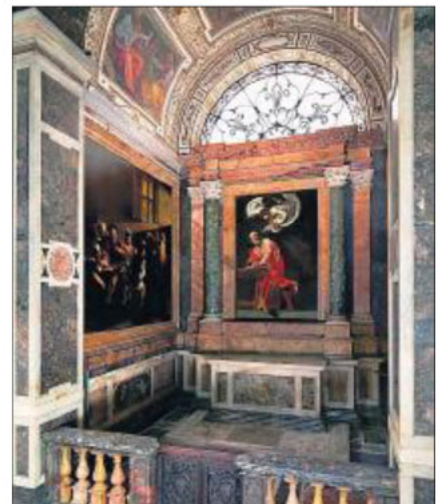
Als «einfachen und kristallklaren Tribut an die einmalige Qualität von Caravaggios Werken» kündigen die Scuderie del Quirinale in Rom die grosse Ausstellung im Jubiläumsjahr an: Gerade mal 24 Werke werden gezeigt. Auf nicht eindeutig dem Künstler zugeschriebene Werke sowie auf Varianten verzichtet das Museum, man beschränkt sich auf Hauptwerke wie den «Bacchus», «David mit dem Haupt des Goliath» oder die «Bekehrung des Paulus». Die Schau solle eine «neue und anregende Gelegenheit» bieten, den Barockmeister kennen zu lernen. (EVE)

**Scuderie del Quirinale** Via XXIV Maggio 16, Rom. Bis 13. Juni.

## Gratisblick auf Caravaggio in den Kirchen Roms

Die Kraft von Caravaggios Bildern wird selten klarer, als wenn seine muskelbepackten Leiber, die zerfurchten Gesichter und seine Schönheiten den Blick zu den Altarwänden zwingen. Gewiss: Oben in der **Villa Borghese** reihen sich die Touristen in den Strom der Masse ein, um einen Blick auf den David zu erhaschen. Ein Muss. Einfacher und billiger ist der Zugang zur meist leeren **Galleria Nazionale**: Hier wartet die spektakuläre Enthauptung Holofernes durch Judith auf den Caravaggio-Schwärmer. Unten in der Stadt strömen die Massen zwischen Pantheon und Piazza Navona aber am Tollkühnsten vorbei, obwohl hier der Blick frei – und erst noch gratis – wäre. Beginnen muss man in der Kirche **San Agostino**: Draussen geniessen Schüler die Sonne, drinnen herrscht diffuses

Licht. Gleich am ersten Seitenaltar links hängt das Wunder, die Madonna von Loreto. Dreckige Füsse werden dem Andacht suchenden entgegengestreckt, selbst die Madonna mit Riesenbaby ist barfüssig. Keine zweihundert Meter weiter: **San Luigi dei Francesi**, dort pilgern schon mehr Leute hin. Wer sich bis zur Marmorabschränkung vorgekämpft hat, weiss nicht, wo er zuerst hinschauen soll: die Berufung des hl. Matthäus links, rechts das Martyrium, in der Mitte die Niederschrift des Evangeliums. Die Gewalt im rechten Bild ist unheimlich, die Geheimnisse links bezaubernd. Ähnlich faszinierend (wie abstossend) ist die Kreuzigung des Heiligen Petrus. Zu sehen ist sie zusammen mit der Bekehrung des Paulus in **Santa Maria del Popolo** am Piazza del Popolo. CHRISTIAN BERZINS



**DREIMAL CARAVAGGIO** San Luigi dei Francesi in Rom. TASCHEN/LUCIANO ROMANO